

Erasmus Erfahrungsbericht



Kopenhagen/Lyngby

Auslandssemester im Bereich
Mechanical Engineering an der
Technical University of Denmark (DTU)

27.08.2018- 25.01.2019



Universität Bremen

Master Produktionstechnik mit Schwerpunkt Maschinenbau

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung	1
2. Formalitäten: Beantragung der CPR Nummer.....	2
3. Allgemeine Infos zur Partnerhochschule	3
4. Kurswahl/Kursangebote.....	3
5. Alltag und Freizeit	4
6. Nach der Rückkehr.....	5
7. Fazit.....	5

1. Vorbereitung

Da die Semester in Dänemark anders liegen als in Deutschland, sollte man sich bereits frühzeitig mit der Bewerbung auseinandersetzen. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester war in meinem Fall der 1.4., weshalb ich bereits im März meine Unterlagen an die DTU schicken musste, damit alles fristgerecht eingeht. Die Post braucht nach Dänemark teils länger als gedacht, denn es wurde mir gesagt, dass die Post nur 3 Tage die Woche offen hat. Ein Zeitpuffer sollte man deswegen auf jeden Fall mit einplanen. Auch muss beachtet werden, dass im März gleich alle ERASMUS Dokumente mit eingereicht werden müssen. Da die Uni Bremen erst sehr spät ihren Info-Tag hatte, musste ich mich vorab um alles selbst kümmern. Wichtig ist für den Fachbereich Maschinenbau, dass bzgl. des „learning agreements“ sowohl die Unterschrift vom ERASMUS Zuständigen des FB4, Herrn Prof. Dr. Thoben, als auch vom Fachbereich-Zuständigen, d.h. Herrn Prof. Dr. Avila, benötigt werden.

Von der Partneruni selbst bekommt man bei Fragen oder Unklarheiten wirklich schnell eine Antwort, d.h. selbst Unterlagen können vorab mal hingeschickt werden, falls man sich unsicher ist. Mit einer Antwort kann man in der Regel innerhalb von 24 h rechnen. Aber auch von dem International Office der Uni Bremen als auch Herrn Prof. Dr. Thoben, habe ich sowohl vor als auch während meines Aufenthaltes stets schnell Rat und Antwort erhalten.

Bzgl. der Informationssuche liefert die DTU auf ihrer Webseite ein umfangendes Angebot an weiterführenden Links zu verschiedenen Themen bzgl. Wohnungssuche, Anreise, CPR-Nummer, Sportangeboten etc. Wer sich ein bisschen durch die Seite klickt, findet eigentlich alle benötigten Daten und wenn doch was fehlt, gibt es wie gesagt die Möglichkeit das International Office direkt zu kontaktieren.

Wohnungssuche

Kopenhagen ist wegen seiner Wohnungsnot bekannt, deswegen sollte die Suche so früh wie möglich beginnen. Internetseiten wie www.findbolig.nu, www.findroommate.dk oder www.boliga.dk können dabei helfen. Anzumerken ist jedoch, dass man sich für die meisten Seiten anmelden muss und eine Gebühr anfällt. Mein Tipp ist es sich gleich in der Vorbereitungszeit bei der DTU selbst anzumelden, denn als Austauschstudent gibt es die Möglichkeit von der Uni selbst ein Zimmer angeboten zu bekommen. Das hat zumindest dieses Semester bei allen Leuten geklappt, die ich getroffen habe. Wer nicht sein Zimmer über die Uni erhalten möchte, wird außerdem auf Facebook in diversen Gruppen fündig (roommate Copenhagen, International Students Copenhagen, ERASMUS Students Copenhagen etc.). Dort werden besonders am Ende jedes Semesters auch viele Fahrräder von Austauschstudenten verkauft. Da Kopenhagen eine absolute Fahrradstadt ist, macht es Sinn auch kurz vor der Abreise mal diesbezüglich rein zu schauen.

Kopenhagen ist eine der teuersten Städte Europas, weshalb bei der Miete mit zwischen 400 € - 700 € gerechnet werden muss, je nachdem ob man in einem Wohnheim oder einem Einzelzimmer unterkommt.

Für die allgemeine, weitere Vorbereitung liefert die Internetseite www.studyindenmark.dk alle nötigen Informationen. Hier können gute Tipps und Internetseiten für Bewerbungen an der Uni, Unterkünfte, Visa und weiteres erhalten werden.

Handyvertrag

Wie auch in Deutschland gibt es in Dänemark die unterschiedlichsten Anbieter. Starterpakete können für die meisten Anbieter entweder in entsprechenden Läden in der Stadt erworben werden oder in jedem 7/11. Allerdings ist eine CPR Nummer für die Bestellung der Karte jedoch notwendig, weswegen ich mich dazu entschlossen habe meine deutsche Karte zu behalten. Dank den neuen Bedingungen in Europa ist das jetzt ja problemlos möglich.

2. Formalitäten: Beantragung der CPR Nummer

Bleibt man in Dänemark länger als drei Monate, so ist es nötig sich in der lokalen Behörde registrieren zu lassen. Entsprechende Informationen für die Anmeldung können www.cpr.dk entnommen werden. Die Bewerbung muss innerhalb der ersten drei Monate, nachdem man das Land betreten hat, durchgeführt werden. Als Europäer benötigt man zuerst eine EU Residency Bescheinigung, die an den entsprechend ausgeschrieben Stellen zu beantragen sind. Es gibt hierbei die Möglichkeit sie gleich abzuholen (Wartezeit ca. 3 h) oder per Post zu beantragen (3 Wochen). Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass wirklich ALLE Dokumente vorhanden sind und auch die richtigen Dokumente der Uni Bremen vorliegen. Die CPR selbst wird dann in der zuständigen Kommune ausgestellt, bei der man dann sofort die dänische Krankenversicherungskarte erhält. Es kann sein, dass der Vermieter die Wohnung

trotz Mietvertrag bestätigen muss, weshalb das auf der Internetseite vorliegende Dokument am besten gleich ausgefüllt mitgebracht werden sollte.

3. Allgemeine Infos zur Partnerhochschule

Die DTU liegt nicht in Kopenhagen selbst, sondern in Lyngby. Wer in Kopenhagen in der Innenstadt wohnt, braucht ca. eine halbe Stunde bis Stunde, je nach Lage, um zur Uni zu kommen. Praktisch ist, allerdings, dass man sein Fahrrad kostenlos in der S-Bahn mitnehmen kann, weshalb man vor Ort dann nicht an den Bus gebunden ist.

Die Orientierungswoche war sehr hilfreich schnell viele Leute kennenzulernen, denn man wird zu Beginn einer buddy Gruppe zugewiesen, die dann wiederum einer buddy buddy Gruppe zugewiesen wird. Diese 20 bis 30 Leute wird man in der ersten Woche sehr gut kennenlernen, denn neben verschiedenen Spielen, Sightseeing und Bar-Abende, frühstückt und kocht man auch abends zusammen. Jede buddy Gruppe wird von einem local/ „buddy“ geführt, d.h. jemand der sich an der DTU sehr gut auskennt und bereits dort selber seit einigen Jahren studiert. Wer Fragen während des Semesters bzgl. der Uni oder allgemein der Kultur hat, kann sich immer an seinen „buddy“ wenden.

Der Campus selbst ist übersichtlich und gut strukturiert. Wer sich trotzdem verläuft, kann sich die DTU App herunterladen. Bzgl. Freizeitangeboten gibt es eine Vielzahl an Sportangeboten, welche auch in der Orientierungswoche vorgestellt und ausprobiert werden können.

4. Kurswahl/Kursangebote

Die DTU bietet eine Vielzahl an verschiedenen Kursen. Allerdings sind meist nur die Masterkurse auf Englisch und es gibt nur 5 ECTS oder 10 ECTS Kurse.

Mein Tipp ist es zu Beginn sich mehr Kurse anzuschauen als anfangs auf dem „learning agreement“ festgehalten, falls einem doch ein oder mehrere Kurse nicht gefallen. In meinem Fall war es zum Glück kein Problem im ersten Monat noch Änderungen durchzuführen. Die Kurse selbst können vorab unter www.kurser.dtu.dk angeschaut werden. Als Tipp: unter dem Reiter „Informationen“ gibt es die Möglichkeit sich die Evaluation der Kurse von den letzten Jahren anzuschauen und sich auch die Notenverteilung anzuschauen. Diesbezüglich ist anzumerken, dass in Dänemark ein anderes Notensystem verwendet wird, was vergleichbar mit unserem wäre, wenn man lediglich ganze Noten verwenden würde. Die Durchschnittsnote ist für die meisten Kurse meist eine 7, was in unserem Notensystem einer 3,0 entsprechen würde.

Die Kurse sind sehr Praxis-orientiert. Ich hatte in jedem der Kurse direkten Kontakt zur Industrie und wir konnten in den Projekten aktuelle Probleme behandeln. Meist hat man einen Kurs, wenn 10 ECTS Punkte, an zwei Tagen, wobei einer für die Theorie und einer für die

Gruppenarbeit herangezogen wird. Diese nahe Zusammenarbeit hilft ungemein das Erlernte gleich anzuwenden. Zudem müssen im Vergleich zur Uni Bremen viele assignments eingereicht werden. Man kann sagen, dass ca. auf einen Kurs 1 – 2 assignments pro Woche anfallen, welche jeweils auf ca. 4 h ausgelegt sind. Diese werden ab Woche 1 abgegeben, was eine Umstellung zu deutschen Universitäten ist, denn man hat zwar das ganze Semester über viel zu tun, aber am Ende dann während der Prüfungsphase weniger Stress. Bzgl. der Gruppenarbeit stehen jeder Gruppe ein TA (teaching assistant) zur Verfügung, der einem während des Semesters unterstützt. Die Arbeit selbst ist in verschiedene Bereiche untergliedert, welche teils vorab dem TA schon während des Semesters abgegeben werden müssen. Dadurch bekommt man gleich während des Semesters viel feedback und Verbesserungsvorschläge.

Zudem werden während des Semesters meist mindestens eine Exkursion angeboten, so waren wir z.B. in einem Kurs in Norwegen für ein paar Tage, um eine Firma zu besichtigen.

Zu den Prüfungen selber wird man automatisch angemeldet, solange man alle assignments oder sonstigen Bedingungen während des Semesters erfüllt hat. In meinem Fall waren die Prüfungen meist mündliche Prüfungen mit einer zusätzlichen Präsentation der Gruppenarbeit. In einem Fall kam noch ein multiple choice Test am Ende dazu. Die mündlichen Prüfungen können individuell oder in der Gruppe erfolgen.

Allgemein kann ich sagen, dass ich viel aus dem Semester mitgenommen habe, denn die direkte Verbindung zwischen Praxis und Theorie hat sehr dabei geholfen das Theoretische schnell zu verinnerlichen und zu verstehen. Zudem stehen die Türen aller Professoren und TAs stets offen und man hat wirklich das Gefühl, dass einem gerne geholfen wird.

Besonders empfehlen kann ich den Kurs „Life Cycle Assessment of Products“, welcher eine super Ergänzung zu den Produktentwicklungs-Kursen an der Uni Bremen ist. Der Kurs selber ist zwar sehr umfangreich und man hat sehr viel während des Semesters zu tun, aber man lernt extrem viel, aber auch leicht durch die Praxisnähe und Kooperationen mit Firmen.

5. Alltag und Freizeit

Dänen trinken gerne und viel Bier. Besonders beliebt sind an der DTU die sogenannten „friday bars“, von denen es eine oder mehrere pro Quadranten gibt. Zu Beginn des Semesters werden zum Kennenlernen mehrere Pub Crawls veranstaltet, an denen es sich lohnt teilzunehmen. Da es die Dänen lieben sich bei jedem Anlass zu verkleiden, gibt es so gut wie jeden Freitag ein Motto. Verkleiden ist aber kein Muss und vor allem mit fortschreitendem Semester verkleiden sich nur noch die ganz Begeisterten. So gut wie jedes Wohnheim verfügt außerdem über eine Studentenbar.

Kopenhagen selbst lockt besonders in den Gegenden Vesterport, Nørreport, meatpucker district, wie auch um Kongens Nytorv mit einigen netten Bars, die besonders am Wochenende meist auch Live-Musik anbieten. Die Preise sind innerhalb Kopenhagen allerdings teurer. Etwas billiger ist das Studentehuset in der Innenstadt, welches ein beliebter Treff bei Austauschstudenten ist. Besonders der meatpucker district liefert einem eine Portion vom „Viertel“, sollte man Bremen mal vermissen.

Natürlich gibt es auch tagsüber eine Menge in Kopenhagen zu sehen. Nach dem obligatorischen Besuch an der kleinen Meerjungfrau, dürfen natürlich diversen Schlösser sowie Nyhavn nicht fehlen. Gemütliche Cafés gibt es überall in denen man es sich gemütlich machen kann. Für Kultur-Begeisterte gibt es genügend Museen und ich kann besonders das royal theatre empfehlen, welches besonders unter der Woche günstige Karten verkauft. Tivoli ist ebenso immer einen Besuch wert, besonders um Halloween und um Weihnachten, wo je nach Thema der gesamte Park wirklich eindrucksvoll geschmückt ist.

Aber auch Lyngby hat einiges zu bieten. Im Stadtzentrum gibt es einige nette Cafés und Restaurants. Der Lyngby Storcenter bietet gute Möglichkeiten zum Shoppen, wenn man sich mal nicht den Weg ins Zentrum Kopenhagens antun will. Außerdem ist Lyngby inmitten wunderschöner Natur gelegen. Lyngby Sø und Bagsværd Sø laden ein zu Kajaktouren, Fahrradtouren und Spaziergänge. Wer nicht das Glück hat, Kajaks bzw. Kanus kostenlos ausleihen zu können, kann dies problemlos und für wenig Geld bei einem der vielen Kajakclubs rund um den See machen. Es lohnt sich auf alle Fälle!

6. Nach der Rückkehr

Zu dem aktuellen Zeitpunkt kann ich leider noch keine Rückmeldung bzgl. der Kurse geben, da ich immer noch auf eine Kursrückmeldung warte.

7. Fazit

Schöne Stadt, nette Leute und eine super Uni. Wer hier her kommt, sollte sich bewusste sein, dass es kein gehilltes Semester wird, in dem man leicht gute Noten bekommt, aber man wird unheimlich viel lernen und mitnehmen und tolle Leute kennenlernen.